

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Telegramm-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Fernsprechstelle
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 145.

Dienstag, 25. Juni 1895, Abends.

48. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herrm. Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen **Obstinungen** und zwar: in den Gärten an der Jahnabachmündung, in der früher Moritz Dering'schen Wiese an der Elbe, an der Poppiyerstraße, am Wege nach Weida und nach Pausitz, an der Straße nach Kautzberg von der Brückmühle bis zur Kautzberger Grenze, an der Jahnna von der Wasserfontäne bis zu Bergers Hause, auf dem sogenannten Anger und auf dem Jahnabach in Gehlis und an der Straße von Gehlis nach Poppiß, sollen

Donnerstag, den 4. Juli 1895,

Nachmittags 2 Uhr

in der Rathskanzlei hierselbst **versteigert** werden. Auswahl unter den Bietern bleibt vorbehalten. Die Pachtbedingungen können an Rathsstelle — Zimmer Nr. 2 — eingesehen werden. Riesa, am 24. Juni 1895.

Der Stadtrath.

1742 A.

H. A. Grundmann, Stadtrath.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der königlichen Amtshauptmannschaft wird wegen grundhafter Herstellung der **Rubeln-Bahnen** Communicationsweg vom **27. Juni bis 4. Juli d. J.** für sämtliche Fahrten **gesperrt** und letzterer über Prausitz verwiesen. Riesa, den 21. Juni 1895.

Wähne, Gem.-Vorstand.

Tagesgeschichte.

Den glänzenden Hamburger und Kieler Festen anlässlich der Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals folgen jetzt in der Presse die Epiloge. Man ist darin einig, daß ein erhebendes Schauspiel vorübergezogen ist. Der Kaiser, umgeben von den Bundesfürsten und den gewählten Vertretern des Volkes, hat dem Erzeugniß einer außerordentlichen nationalen Anstrengung die Weihe verliehen, Wert und Fest legten Zeugnis ab von der ungeschwächten Lebenskraft des vor einem Vierteljahrhundert Errungenen. Dies muß als der Inhalt und die fortwirkende Bedeutung der Kieler Feier angesehen werden, wenn man auch dem Gedankenzug, der zu der Werthschätzung eines Hinausgehens über den nationalen Rahmen hinleitete, wohl zu folgen vermag. Als „Völkerfest“ werden die Kieler Tage keine Spur hinterlassen, die Gruppierung der europäischen Mächte und die ihr zu Grunde liegenden Absichten bleiben unberührt. Das ist wohl nirgends anders erwartet worden, aber die Thatfache, daß die als Vereinigungsfestgedachte Flottenzusammenkunft zum Anlaß einer scharf markirten Sonderung genommen worden ist, rückt die Unabänderlichkeit der Dinge in eine vielleicht nicht vorhergesehene scharfe Beleuchtung. Wenn die eine der beiden Regierungen, die in Kiel ihre vereinigten Geschwader ein Gegenbild zu den übrigen versammelten Schiffen abgeben ließen, hierin vielleicht unter dem Drucke einer innenpolitischen Verlegenheit gehandelt hat, so war dies doch bei der anderen ausgeschlossen. Rußland ist also einer freien Entschliebung gefolgt, indem es der Gelegenheit, einer Friedensdemonstration die „praktische Beteiligungs der Waffenbrüderschaft mit Frankreich“ entgegenzusetzen, nicht aus dem Wege ging. Läßt dieses außer dem Programm gelegene Verhalten zweier Weltmächte den Nachdruck, mit dem der Gastgeber die Segnungen des Friedens wiederholt hervorhob, um so dankenswerther erscheinen, so erhöht es doch auch andererseits die Genugthuung darüber, daß der Kaiser in seinen Ansprüchen und in der Grundsteinlegungsurkunde die stolze Erinnerung an die vor fünfundsiebzig Jahren verrichteten deutschen Thaten nicht zurückdrängte und der Doppelpflichtung des Nord-Ostsee-Kanals als Handelsweg und als Mittel zur Verstärkung unserer Wehrkraft gedachte. Damit hat Kaiser Wilhelm einem Selbstgefühl Ausdruck gegeben, in dem sich die Nation mit ihm eins weiß. Es steht nur noch zu hoffen, daß auch jener kleine Theil der deutschen Presse, der bisher über die Natur der französisch-russischen Beziehungen mit einem für den östlichen Nachbar allzu schmeichelehaften Eifer grübelte, von nun an dieser Bemühung entsagen werde. Das Lagiren der Franzosen von Rußland erwiesenen Gunstbezeugungen, das Forschen, ob ein förmliches Bündniß zwischen den beiden Staaten besteht, oder nicht, bleibt besser den Franzosen allein überlassen. Wenn deutsche Zeitungen sich durch die Orden des Herrn Faure in Athen halten lassen und mit einem gewissen Bedürfnis nach Beruhigung die Aufzählung vortragen, Zusammenfassen bedeute nicht Zusammen schlagen, so entfernen sie sich in der Beachtung Rußlands nicht sehr weit von den Franzosen und lassen sie jenes Maß von nationalem Selbstbewußtsein vermissen, zu dessen Dolmetsch sich der Kaiser in Kiel gemacht hat, und das von der würdigen Begehung der nahe bevorstehenden großen Gedentage geteilt wird. Mag die französische Regierung ein von dem Jaren unterzeichnetes Altesstück besitzen oder nicht, Deutschland trägt seine Sicherheit nicht von Rußland zu sehen, sondern besitzt sie durch eigene Kraft.

Deutsches Reich. Der Großherzog von Sachsen-Weimar vollendete am Sonntag sein 77. Lebensjahr. Der Fürst ist gegenwärtig der Älteste von den Herrschern in Deutschland und ein Großvater des Kaisers. Die Feier

fand nach der Rückkehr des Großherzogs vom Nord-Ostsee-Kanal in engerem Familienkreise zu Alstedt statt.

Es liegt in der Absicht der Reichsregierung, die durch das Gesetz vom 22. Mai d. J. genehmigten Beihilfen an bedürftige ehemalige Kriegsteilnehmer sobald als möglich zur Vertheilung zu bringen. Es soll zu diesem Zwecke bereits eine vorläufige Aufstellung entworfen sein, nach welcher die bekanntlich 1 800 000 M. betragende Summe aufgetheilt werden soll. Die Unterstufungen belaufen sich auf 120 M. auf's Jahr und soll der Berechnung des auf die einzelnen Bundesstaaten entfallenden Anteils die am 1. December 1871 vorhanden gewesene staatsangehörige Bevölkerung zu Grunde gelegt werden.

Die „Berliner Korrespondenz“ meldet: Staatsminister Thielen ist infolge einer äußeren Verletzung des rechten Beines, die er sich vor 14 Tagen zuzog und Anfangs nicht beachtete, erkrankt und auf einige Zeit an's Lager gefesselt.

Die Ansprache, mit welcher der bayerische Ministerpräsident Freiherr von Crailsheim Sr. Majestät dem Kaiser bei der Grundsteinlegung für das Denkmal des hochseligen Kaisers Wilhelm I. zu Potsdam die Kelle überreichte, hatte folgenden Wortlaut: „Der nun vollendete Nord-Ostsee-Kanal, eine der großartigsten Schöpfungen der Technik des Jahrhunderts, verbindet in segensbringender Weise die beiden die Küsten des Deutschen Reiches bespielenden Meere und rückt die Staaten des Ostens und Westens einander näher. Was aber die Völker näher bringt, was ihre Wohlfahrt fördert und ihre gemeinsamen Interessen vermehrt, das sind die Verbürgung und die Befestigung des Weltfriedens. Mit freudiger Ebnung steht Deutschland die stolzen Schiffe der seefahrenden Nationen gemeinsam mit der kaiserlichen Flotte zur Feier der Vollendung des bedeutungsvollen Unternehmens in seinen Gewässern versammelt. Eurer kaiserlichen Majestät in Gott ruhender Großvater hat vor acht Jahren den Grundstein zu dem wichtigen Werke gelegt, welches seitdem unter der erlauchten und kraftvollen Anteilnahme Eurer kaiserlichen Majestät durch unermüdeliches Schaffen zum Abschluß geführt worden ist. Angesichts der erlauchten deutschen Bundesfürsten und der Häupter der freien Hansestädte, der Vertreter der deutschen Regierungen und des deutschen Volkes, sowie der Flotten der Seemächte ist es mir eine hohe Ehre, im Namen des Bundesrathes des deutschen Reiches Eurer kaiserlichen Majestät die Kelle mit der ehrfürchtvollsten Bitte zu überreichen, den weltgeschichtlichen Akt der Befestigung des großen Werkes zu vollbringen und zu dem Standbilde des kaiserlichen Begründers des unter Gottes Segen glücklich zu Ende gebrachten Baues den Grundstein allgerädhigst einzufügen.“

Der „Berl. Börsen-Courier“ erzählt aus Kiel: Die Votschafter und Gesandten waren bei der Kanalfest mit Staatssekretär Freiherr v. Marschall auf der „Augusta Victoria“ einquartirt. Die Abschiedsmahlzeit am Sonnabend gestaltete sich zu einer offiziellen Feier. Der englische Votschafter Malet toastete auf Freiherrn v. Marschall; letzterer feierte die Lage von Kiel als eine Festigung der friedlichen und freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Nationen und trank auf das Wohl der Votschafter und Gesandten. Der französische Votschafter Perbette sprach über die glänzende, freundschaftliche Aufnahme, die den Vertretern der fremden Nationen bereitet wurde, und betonte, daß er und seine Kollegen den glänzenden Arrangements, die an Bord der „Augusta Victoria“ für sie getroffen seien, das höchste Maß von Bewunderung widmeten; es sei nicht nur eine Pflicht der Dankbarkeit, sondern eine ausrichtige Freude für ihn, auf das Wohl des Direktors Vallin zu trinken.

Frankreich. Anlässlich des Jahrestages des Todes-tages Carnots fand gestern Vormittag im Pantheon eine Gedächtnisfeier statt. Der Präsident der Republik, die Präsidenten

des Senats und der Deputirtenkammer, die Minister, die Vertreter der auswärtigen Mächte, Senatoren und Deputirte begaben sich in feierlichem Zuge zum Grabe Carnots. Präsident Faure legte hier einen Kranz mit den Worten nieder: „Im Namen der Republik lege ich an dem Tage, welcher die Trauer des Vaterlandes erneuert, diesen Kranz auf das Grab des Präsidenten Carnot nieder.“ Eine überaus zahlreiche Volksmenge hatte sich vor dem Eingange des Pantheon eingefunden. Um 11 Uhr fand in der Madeleinekirche eine Gedächtnisfeier statt, welcher der Präsident Felix Faure, Casimir-Perier und zahlreiche Notabilitäten bewohnten.

Italien. Am verfloffenen Sonntag empfing der König die Präsidien und Abordnungen des italienischen Senats und der Kammer und nahm in Gegenwart der Minister und Hofwärtenträger die Adressen auf die Thronrede entgegen. Nach der Verlesung der beiden Adressen gab der König in einer Ansprache besonders dem Vertrauen Ausdruck, daß die Kammer im Verein mit der Regierung dahin wirken werde, daß, entsprechend dem bei den letzten Wahlen kundgegebenen Wunsche der Nation, die Finanzen consolidirt und die Gemüther beruhigt werden. Nach den officiellen Ansprüchen unterhielt sich der König n. a. h. einzeln mit jedem Senator und Deputirten, wobei er, wie verlautet, auch die Kieler Festlichkeiten erwähnte und den guten Eindruck hervorhob, welchen das italienische Geschwader bei denselben gemacht hat.

England. Was in England schon seit Monaten verklärt wurde, was man schon seit Wochen erwartete, ist nunmehr zum Ereigniß geworden: Der Rücktritt des Cabinets Rosebery ist vollzogen und obgleich nur soviel feststeht, daß Lord Salisbury an die Spitze des neuen Ministeriums berufen wird, so dürften auch die Tage des gegenwärtigen britischen Unterhauses gezählt sein. Schon seit geraumer Zeit bedeutete, wie schon gestern erwähnt, jede Neuwahl eine Niederlage für die Regierung Rosebery's und immer mehr schmolz die ohnehin schon seit dem Rücktritte Gladstone's nicht ansehnliche Regierungsmehrheit zusammen, bis ein an sich ganz unbedeutender Vorfall, der Antrag auf Kürzung des Jahresbudgets für den Kriegsminister, die Schwäche und Unzuverlässigkeit dieser Mehrheit völlig offenbarte. Wie es bei einem streng parlamentarischen System üblich ist, hat Lord Rosebery aus der Niederlage die Konsequenzen gezogen und der Königin seine Entlassung gegeben; geräuschlos und ohne besonderes Aufsehen vollzieht sich nun der Szenenwechsel, dem abgedankten liberalen Regiment folgt wieder das konservative, diesmal im Bunde mit den Unionisten unter Chamberlain's und Balfour's Führung, und Lord Salisbury, der Vorgänger Gladstone's in der Premierchaft, erscheint wieder auf dem Plane. Was Rosebery, der Erbe und Gesinnungsgenosse des „großen alten Mannes“, in seiner seit dem 5. März 1894 währenden Regierungszeit für England geleistet, ist durchaus nicht geeignet, den großen Ruf zu rechtfertigen, der seiner Berufung voranging. In der inneren und äußeren Politik hatte er überall da, wo er in hervorragendem Maße eingriff, Mißerfolge zu verzeichnen. Die Lösung der Homerule-Frage ist um keinen Schritt näher gerückt, in Ostafrika und Armenien ist nichts erreicht worden, und auch die ägyptische Frage ist wieder drohend geworden.

Türkei. Die in Sofia erscheinende „Pravo“, das Organ des macedonischen Komitees, berichtet von einem Zusammenstoße zwischen macedonischen Aufständischen und türkischen Truppen. — Ein in Sofia erscheinendes Extrablatt der „Pravo“ bezeichnet als Gebiet des Aufstandes das Vilajet Ueslueb zwischen der Bahnlinie Ueslueb-Saloniki und der bulgarischen Grenze. Die Arnauten im Sandschak Prilina hätten Bajsch-Bozaks entsandt, welche Dörfer überfallen hätten, deren Bewohner in die Berge flüchteten, wo sie mit den Truppen und Bajsch-Bozaks Kämpfe zu bestehen hätten. Die Bände

solle mehr als 100 Mann stark und gut bewaffnet sein. Das Blatt „Mir“ bezweifelt die Wichtigkeit aller dieser Meldungen. Die „Neue Freie Presse“ sagt hinzu, in Wien liegen keinerlei Nachrichten vor, welche gegenwärtig die Schlussfolgerung rechtfertigen würden, daß dem Vorgehen in Macedonien irgend welche ernste Tragweite zuzuschreiben sei. Die Meldungen werden für übertrieben gehalten und hätten keinen sachlichen Untergrund.

Spanien. In der Kammer kam es am Sonnabend zu einem Zwischenfall, der aber voraussichtlich friedlich verlaufen wird. Aus Anlaß der Ernennung von Richtern entspann sich zwischen dem Justizminister und dem Deputirten Gorzano ein Streit, der damit endigte, daß sich die streitenden Theile ihre Zeugen sandten; dann sprach der Justizminister dem Präsidenten der Kammer, welcher Gorzano ebenfalls forderte, sein Mißfallen aus. Man hofft übrigens eine befriedigende Lösung vermittelt Erklärungen herbeizuführen, die in der nächsten Kammer Sitzung abgegeben werden sollen.

Zwanzigstes Ganturnfest in Nieja.

Einen Glanzpunkt des Festes bildete am Sonntag der Festzug. Kurz nach 2 Uhr Nachmittags setzte sich derselbe vom Turnplatz aus mit einer Beteiligung von über 800 Personen und mit 12 theils sehr kunstvoll gearbeiteten Fahnen in Bewegung. Hier hießige Vorturner und ein Zug Feuerwehr desselben schloß. Dem ersten der drei im Festzuge vertheilten Musikchöre folgte der Ganturnrath, die Ehrenzüge, der Gesamtt-Festauschuß und die erste Abtheilung Festzugstranen, an die sich der Schützen-Turnverein als der die Ganturnvereine führende Verein angeschlossen, während der hiesige Turnverein den Turnzug schloß. — Der Zug bewegte sich dem Festprogramm gemäß von der Knabenkule aus durch die reich besagten und bekränzten Straßen der Stadt zunächst bis zum Albertplatz. In Schlangenlinien ziehend nahm er vor dem Altan des Rathhauses Aufstellung, von wo aus noch Absingen des patriotischen Liedes: „O Deutschland, hoch in Ehren.“ Herr Bürgermeister Röber folgende Rede hielt:

O Deutschland hoch in Ehren,
Du heil'ges Land der Treu;
Hoch leuchtet deines Ruhmes Glanz
In Ost und West auf's neu!

Dieses Lied, liebe Turner, das wir soeben gesungen haben, ist ein treues Lied, und wo solche Stimmung und Denkhingsort das Leitmotiv eines Festes bilden, wo solches Zeugniß inniger Vaterlandsliebe abgelegt wird, da muß das Gelingen von vornherein gesichert sein. — Es ist aber eben echte alte deutsche Turnart, treu und selbstständig am Vaterland zu hängen, und sie läßt sich durch keine Strömung der Zeit herauswischen aus des deutschen Turners Brust, sie wird vielmehr, trifft sie wie beim Turner mit deutschem Muth und deutscher Kraft zusammen, zum sichersten Schutz und Schirm unseres schönen Vaterlandes, zum Bollwerk gegen seine äußeren und inneren Feinde.

Es gereicht mir zur hohen Freude, meine verehrten Turngäste von Rath und Fern, meinen Willkommenrath an Sie mit diesen Worten einleiten zu können, haben Sie doch mit diesem Liebes Feste Arbeit, der Sie sich heute hier unterziehen, aber auch dem der Freude gewidmeten Theile des Festes das Motto gegeben: „Gut Heil!“ Sie sind nun heute hierher in unsere Stadt gekommen, um auf dem Festturnplatz vor Hunderten von Zuschauern, aber auch vor Hunderten von Turnern, die mit kritischem, sachmännlichem Auge prüfen, das zu zeigen, was Sie daheim in eifriger Arbeit an turnerischer Kraft und Gewandtheit, an turnerischen Leistungen erlernt und erreicht haben. Sie wollen im edlen Wettkampfe sich gegenseitig übertreffen und hierin neue Lust und neue Anregung für die Zukunft gewinnen. — Das ist der schöne Zweck des heutigen Festes. — Daß es dabei an Festfreude nicht fehlen darf, daß bei einer Gelegenheit, wo mancher Freund den Freund wiederfindet, wo manches neue Freundschaftsbündniß geschlossen wird und wo vor Allem der Turnerspruch: „Frei, fromm, froh, frei“ auf der Fahne geschrieben steht, der helle Festesjubel voll am Plage ist, das wird uns nur der Muth befehlen.

Sie haben unsere Ehrliebe Nieja für dieses Jahr zur Feststadt auserkoren und die Bewohnerschaft theilhaftig hat mit Freude die Wertschaft davon vernommen und den heutigen Festtag erwartet, an welchem die große Schaar feierlicher, froher Turner bei und einziehen werde. Sie kommt Ihnen mit offener Armen und offenem Herzen entgegen und ruft Ihnen durch mich ein tausendfach herzliches „Willkommen“ zu.

Willkommen in Nieja! Diesen Gruß bekräftige ich durch den Ruf: Unsere zum Ganturnfeste hier anwesenden Gäste leben hoch! Freudig begeistert nimmt man die Hochrufe ein. Daraus ergreift Herr Ganturnrath die Worte und dankte dem Herrn Bürgermeister für die freundliche Begrüßung und für die freundliche Aufnahme der Turnerschaft in Nieja. Er gedachte dabei der schweren Arbeiten, die das Fest gebracht, und schloß seine Rede mit einem dreifach „Gut Heil!“ auf die Bürgerchaft der Stadt Nieja. Nach dem Gesänge: „Turner, auf zum Streite“ erfolgte unter klingendem Spiele die Fortsetzung des Festzuges durch die Haupt- und Weittnerstraße bis an den Kaiser-Wilhelmplatz, woselbst derselbe wieder in die Kastanienstraße einbog und dann durch die Schul- und Parkstraße dem Festplatze zu marschirte. Die Haltung der Turner im Festzuge war durchgängig eine gute; es wurde prägnant und flott marschirt und bewährte sich die erstmalige Einrichtung, Beurtheiler an verschiedenen Plätzen aufzustellen, auf's Trefflichste. Auch die Bürgerchaft war in freundlichster Weise dem ausgesprochenen Wunsche, das Blumen- u. d. Straußwerfen zu unterlassen, nachgekommen und es wurde nur an einigen wenigen Stellen die Zugerndung durch Blumenwerfen gescheh.

Im Parke angekommen, ertönte noch einviertelstündiger Pause der Hornruf zum Sammeln und Anretzen zu den Freilübungen. An den äußeren Seiten des Freilübungsplatzes hatten sich in vier Abtheilungen 320—340 Turner aufgestellt, welche zu Paaren ihr Uebungsfeld betreten, sich durch Schräg-, Gegen- und Linzüge in 16 er Reihen ordneten und mit Musikbegleitung die von Herrn Ganturnwart Diederich kommandirten und von den beiden Turnlehrern Herrn Hauffe und Menzel auf der Tribüne vorgeordneten Stadübungen begannen. Die Ausführung derselben hinterließ bei dem nach Tausenden zählenden schaulustigen Publikum

im Ganzen einen guten Eindruck und fand auch unter in Betracht gezogenen gaulischen und örtlichen Verhältnissen von sachmännlicher Seite volle Anerkennung. — Daraus begann mit einmaligem Wechsel das Musterturnturnen unter Zuordnung von Beurtheilern. Besonderes Interesse erweckten die von 45 Vorturnern des Ganes ausgeführten Gesellschaftsübungen, welche trotz ihrer Einfachheit rein und Sachkundigen durch die gegebenen Gruppierungen und Stellungen herrliche Augenweide boten. Ausfälligen Beifall errang der nun folgende, von 32 Festzugstranen unter Leitung des Herrn Turnlehrer Hauffe vorgeführte „Damenreigen“. — Die sich anschließenden Reulübungen, geturnt von 20 Niejaer Turnern, zeigten auf's Schönste, wie dieses in neuerer Zeit angenommene und beliebt gewordene Turngeräth geeignet ist, im wartigen Stoß und wuchtigen Schwingen den Körper zu stärken und insbesondere Brust, Arme und Handgelenk zu stärken und zu kräftigen. Dagegen zeigten die von 12 Vorturnern trefflich eingeübten Reulübungen, daß bei leichten und schnellen Geschwüngen auch eine gewisse Eleganz in der Vorführung zum Ausdruck gebracht werden kann. — Während des nun folgenden Kürturnens fand die Fortsetzung des Wettturnens in den volkstümlichen Uebungen halt und zwar in Laulübungen, Steinstoß und Weitsprung. Ueber das Resultat dieses Wettkampfes berichteten wir schon gestern. Leider zog sich auch diesmal trotz getroffener Vorkehrung die Preisvertheilung wieder bis zur eintretenden Finsterniß hin, so daß erst 1/10 Uhr der Einzug erfolgen konnte. Eines Umstandes möchten wir hierbei gedenken, der zum Schluß des schönen Festtages einen recht schlechten Eindruck machte und den guten Ruf unserer Stadt bei unseren Hunderten von Gästen nicht gerade erhöht haben dürfte. Es brannte nämlich trotz der sehr plötzlich in Folge des sich bewölkten Himmels eingetretenen starken Finsterniß auch nicht eine einzige Gaslaterne in der Stadt, nicht einmal die beiden Kandelaber an der Alberttreppe, und wenn die Feuerwehr dem Zuge der Turner nicht einige Magnesiumfackeln vorausgetragen hätte, so wäre der Zug geradezu im Stechfinstern dahingefahren. Vom Albertplatz aus mußten die Turner und die zahlreichen Zuschauer nach Hause resp. in die Festsäle tappeln. Wie wir hören, ist gestern früh sämmtlichen Laternenwärtern wegen dieser Verletzung ihrer Dienstobligationen, der sie sich trotz wiederholter neuerer Instruktion schuldig gemacht haben, der Dienst aufgesündigt worden.

Nach Auflösung des Zuges auf dem Albertplatze füllten sich in kürzester Zeit die beiden Festsäle mit tanzlustigen Damen und Turnern und Terpsichore hielt wohl so manchen frohen Turnersmann noch länger in der Feststadt als es ursprünglich geplant war.

Einen recht stattlichen Festschmuck hatte unsere Stadt über alles Erwarten angelegt, ganz besonders aber diejenigen Straßen, welche vom Festzuge berührt wurden. Trotz des großen Eichenlaub-Mangels hatte man unter Aufbringung selbst größerer Opfer doch so viel jungen Nachwuchses zusammengebracht, daß selbst verwöhnten Ansprüchen genügt worden ist. Am G. J. Förster'schen Grundstück in der Bahnhofstraße empfing die fremden Gäste eine sehr häßlich hergerichtete Hof- und besonders breite Ehrenspforte. Zahlreiche Gairlanden waren auf der Bahnhof-, Weittner-, Haupt-, Kastanien-, Schützen-, Schul-, Park- und Albertstraße angebracht worden; die Häuser waren fast sämmtlich mit Kränzen, Gairlanden und turnerischen Emblemen geschmückt, Flaggen und Fahnen wehten in unendlich reicher Zahl in allen Straßen der Stadt, auch alle öffentlichen Gebäude hatten festlichen Schmuck angelegt. Der Kaiser Wilhelmplatz, der übrigens durch seine herrlichen Anlagen und die schönen denelben einrahmenden Gebäude bei den fremden Gästen großes Aufsehen erregte und um den unsere Stadt wohl aufrecht benedert wurde, sowie der Albertplatz standen in der ausschmückung den übrigen Festzugsstraßen nicht nach. Das Rathhaus hatte, außer dem reichen Flaggen- und Kränzen, den Altan malerisch decorirt. Der überaus geräumige Turn-Festplatz war ebenfalls häßlich hergerichtet. Die erbaute Tribüne war reich mit Gairlanden und bunten Draperien geschmückt, unweit davon rechts befand sich das außenwärts erhöhte Podium für die große Anzahl der Festzugstranen. Vor der Tribüne in langer und breiter Reihe waren die Turngerüste und alle möglichen Turngeräthe aufgestellt. Links des Turnplatzes befanden sich zur Stärkung und Kräftigung der Turner und des zahlreichen Zuschauerpublikums eine Anzahl Bänke, welche Erfrischungen boten. Der große schöne Concertplatz vermochte trotz aller reichlich getroffenen Vorkehrungen die Besucher nicht zu fassen. — Um 10 Uhr Vormittag fanden sich eine große Anzahl hiesiger Turner und die noch anwesenden fremden Gäste, sowie verschiedene Quartierwirthe der letzteren zu einem Frühstück im Hotel „Kaiserhof“ zusammen. Nach eingenommenem Morgenbrunke hierseits bezog man sich nach dem südlichen Schlafrhofe, um denselben einer Besichtigung zu unterwerfen. Letztere erfolgte unter bereitwilligster Führung des Herrn Sanitätsrathes Meißner. Im Schlafrhofrestaurant wurde hiernach bei frisch-fröhlichem Gesänge ein Gläschen Böhmiß geterrt. Nachmittags um 2 Uhr versammelte sich Alles wieder im Restaurant „zur Elbertstraße“, woselbst im schönen Garten bei einem vorzüglichen Glas Pilsener manch heiteres Wort gesprochen, manch schönes Lied gesungen wurde. Von hier aus trat man den Weg nach dem Stadtpark an, um endlich hier das Fest zu beschließen. Erschienen waren auf Einladung hier auch die Festzugstranen, die sich mit allerhand hübschen Spielen vergügten. Dasselbe thaten die Turner, von denen auch einige einen Theil ihrer turnerischen Leistungen noch zum Besten gaben. Das gesammte Trompetercorps unseres Artillerie-Regiments lag dabei seine herrlichen Weisen wieder erklingen und die Stimmung war schließlich eine so animirte, daß der offizielle Schluß des Festes bis Abends 7 Uhr verschoben wurde. Heute haben auch die letzten fremden Gäste unsere Stadt, in der sie sich, wie wir wohl annehmen dürfen, ganz besonders wohl gefühlt haben, verlassen und lange noch wird

ihnen und allen Theilnehmern das zwanzigste Ganturnfest in angenehmer Erinnerung bleiben.
Und damit: „Gut Heil!“

Verlässiges und Sächsisches.

Nieja, 25. Juni 1895.

Das Auer'sche Gasglühlicht, das in den Käden und Restaurationen wegen seines hellen, schönen Scheines sich sehr rasch eingebürgert hat, will man jetzt mehr und mehr auch zu Straßenbeleuchtung Verwendung finden lassen. So sind neuerdings 5 neue Gasglühlicht-Katernen aufgestellt worden und zwar Bahnhofstraße, beim Rast'schen Grundstück, Weittnerstraße, beim H. D. Rißig'schen Grundstück, Pausgerstraße beim Dr. Nicolai'schen Grundstück, Käferberg beim Hartz'schen Grundstück und Hauptstraße beim Raumann'schen Grundstück. Hoffentlich bewährt sich das neue Licht auch hier recht gut. Ferner sind neuerdings noch Straßenlaternen aufgestellt worden 1 auf der Weittnerstraße, 2 auf dem Kaiser Wilhelmplatz und 1 auf der Gartenstraße.

Es sei in Erinnerung gebracht, daß Fuhrwerksführer ihre Zugthiere stets zu leiten und zu beaufsichtigen haben, auch während desfahrens weder auf der Deichsel, noch auf einem an der Seite des Wagens hervorreichenden Brettes sitzen dürfen und daß Zuwiderhandlungen nach § 366, 10 des Reichsstrafgesetzbuches bestraft werden.

Strehla. Nach vorläufiger Aufstellung hatte Strehla bei der jetzigen Berufsählung 2540 Einwohner.

Womay's. Nach der jüngst stattgefundenen Berufs- und Gewerbeählung hat unsere Stadt 1979 Einwohner. Im Jahre 1890 wurden gezählt 2960 Einwohner, es ist somit nur ein Zuwachs von 11 Einwohnern zu verzeichnen.

Großenhain, 23. Juni. Das vorläufige Ergebnis der Berufs- und Gewerbeählung ist für Großenhain nicht günstig gewesen, da sich gegen das Resultat der Volksählung vom Jahre 1890 eine Verminderung der Bevölkerung um 120 Personen herausgestellt hat. Es wurden in 926 Häusern und 2920 Haushaltungen 11824 ortsanwesende Personen ermittelt. (In Nieja, wie mitgeteilt, 11609. H. L.) Die endgültige Feststellung jedoch dürfte ein wenn auch nur geringes Wachstum der Bevölkerung ergeben, da verschiedene Irrthümer bei der Ausfüllung der Listen vorgekommen sind. In dem an die Stadt angrenzenden Naundorf wurden 1071 Bewohner gezählt gegen 997 im Jahre 1890.

Wilsdruff. Vorgestern hielt der hiesige Gesangverein „Anatreeon“ seine Fahnenweihe ab. Mit Rücksicht auf das für unsern Ort bevorstehende Sängersfest bewegte sich die Feier in engen Grenzen, nahm aber vielleicht gerade dadurch einen umso schöneren Verlauf. Der Festact fand auf dem Marktplatze statt, woselbst Herr Pastor Fischer eine wohl-durchdachte, die Vorzüge des deutschen Liedes preisende Weiserede hielt. Daran schloß sich die Ueberreichung der der Fahne zugeordneten Geschenke. Fahnenzüge waren eingezogen von den Brudervereinen „Amphion“, Nieja, „Liedertafel“, Großenhain, „Kameradschaft“, Weigen, „Harmonie“, Weigen, „Liederkranz“, Weigen, „Germania“, Weigen und von einem Bruderverein in Wilsdruff a. E.

Bittau. Ueber eine hier vorgelommene Zollhinterziehung berichtet die „Niederst. Ztg.“ folgendes: Der Besitzer einer großen Fabrik mußte dieser Tage 80000 Mark Strafe für Zollhinterziehung zahlen. Wie man erzählt, hatte die Fabrikleitung die englischen Pfunden in deutsche verwechselt, um beim Uebergang nach Oesterreich den höheren Zoll zu sparen. Ein entlassener Buchhalter der Firma erzählte diese Sache im Restaurant, wodurch die österreichische Behörde Kenntniß erhielt.

Kossen, 22. Juni. Gestern Abend hat die Wahl des Bürgermeisters stattgefunden. Neun Bewerbungen, meist von Rath's-Assessoren, waren eingegangen. Der Rath und Stadtorordnete haben in gemeinschaftlicher Sitzung den gegenwärtig in Leipzig als Rath's-Assessor angestellten Herrn Julius Wirthgen zum Bürgermeister von Kossen gewählt. Herr Bürgermeister Schiebelich, der sein Amt seit 1859 bekleidet, tritt mit Ende dieses Monats in den Ruhestand.

Leisnig, 23. Juni. Nach dem Vorgange anderer sächsischer Mittelstädte ist auch hier eine Kommission zur Hebung der Industrie u. Leisnigs gebildet worden, zu welcher sowohl der Stadtrath als auch das Stadtverordnetenkollegium Mitglieder abgeordnet hat.

Olbernhau. Dvier Tage ist hier der eigene Fall vorgekommen, daß die Verdingung einer Leiche vergessen worden ist. Das Käuten war bereits erfolgt, der Gesellige, der Sängerkor und die Leidtragenden warteten auf den Abgang des Juges, der Leichenwagen erschien aber nicht. Als man nachforschte, stellte es sich heraus, daß die ganze Besorgung in Bergessenheit gerathen war. Nach fünfviertelständigem Warten konnte erst die Bestattung vor sich gehen.

Frankenberg, 23. Juni. Nach der vorläufigen Zusammenstellung der Ergebnisse der jüngst vorgenommenen Berufs- und Gewerbeählung betrug die Zahl der Personen, die in der Nacht vom 13. zum 14. Juni d. J. in Frankenberg ortsanwesend gewesen sind, 11739. Dieses Resultat wirkte insofern täuschend, als nach der nachgeschriebenen Bevölkerungsstatistik für die Stadt Frankenberg letztere die Bevölkerungsziffer 12000 schon seit Monaten überschritten haben sollte.

Planen, 23. Juni. Als heute Morgen ein Reisender, wie wir hören, aus Adorf, auf dem hiesigen oberen Bahnhofe erst ein 20- und dann ein 10-Markstück am Buffet in Zahlung geben wollte, beide Goldstücke aber, als unecht erkannt, nicht angenommen worden waren, wurde jener Reisende kurz darauf in dem auf dem Bahnhofe stehenden, zur Fahrt in der Richtung nach Reichenbach bestimmten Zuge wieder aufgefunden und nach der Polizeiwache gebracht, wo man in seinem Koffer gegen Tausend Mark falsches Gold in 20- und 10-Markstücken vorfand. Der Mann wurde verhaftet. Ferner

find in Eger wegen der Falschmünzerei verhaftet worden: Genieur Quintus, Maschinenführer Franz Matthes und der...

Wurzen, 23. Juni. Nach vorläufiger Feststellung zählte unsere Stadt am Tage der am 14. d. M. stattgefundenen...

Hamburg. Der Mordmörder Richard Engel, der gestern nach Berlin transportiert werden sollte, ist in Hamburg...

Vermischtes.

Ueber den Konsulmord in Dscheddah sind jetzt ausführlichere Berichte eingetroffen. Der ganze Vorfall wird in folgender Weise geschildert: Am 30. v. M. hatten sich...

der Hälte verwundet, dem Konsul Brandt hatte eine Kugel die Wange und den Gaumen zerschmettert, während Derville die Nase weggerissen wurde.

Neuere Nachrichten und Telegramme

vom 25. Juni 1895.

Berlin. Im Abgeordnetenhaus stand heute die Interpellation Sattler betr. die staatliche Aufsichtung der Irrenpflege...

Riel. Der Kaiser hat sich heute früh nach Ceterföde begeben, um der heute dort stattfindenden Regatta bei zuwohnen.

Palais bei Potsdam dürfte voraussichtlich Anfang nächster Woche erfolgen.

Friedrichsruh. Fürst Bismarck empfing gestern die Ehrenbürgerbriefe der Städte Hof und Bayreuth.

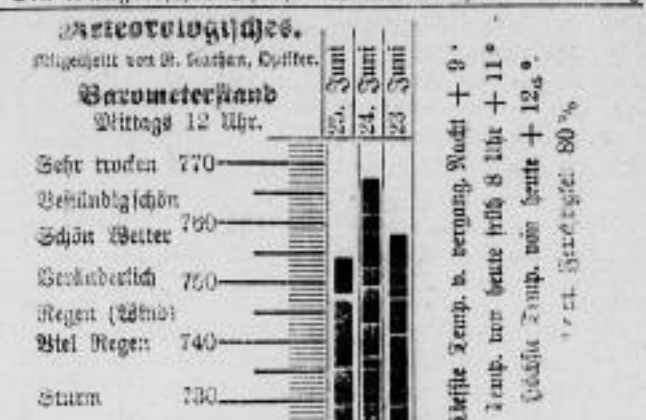
London. Trotz der bestimmten Behauptungen, dass Lord Salisbury mit der Kabinettsbildung beschäftigt sei, wird die „Times“...

Producentenborse.

Table with 2 columns: Commodity (e.g., Weizen loco R., Roggen loco R.) and Price/Value.

Briefkasten.

Ein evangelischer Christ. Warum ertrugst du H. N. v. g.



Wasserkunde.

Table with 2 columns: Location (Dresden, Jher, Eger) and Water level/Status.

N. Messe, Bankgeschäft, Niesja, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Wertpapieren. Ausführung aller in das Bankfach einschl. Geschäfte.

Börsen-Bericht des Niesjer Tageblattes. Dresden, 25. Juni. Tendenz: still.

Spesenfreie Coupon-Einlösung. Wechseldiscont. Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Table of bond prices: Deutsche Fonds, Reichsanleihe, Fremde Fonds.

Table of stock prices: Ranks, Prioritäten, Industrien, Bankactien.

Table of exchange rates and discounts: Wechsel, Banknoten.

Kaareinzinsen verzinste p. a. bei 100tägiger Forderung mit 2 1/2 %, monatlicher Kündigung 3 1/2 %, dreimonatlicher Kündigung 4 %.



Behmig-Weidlich Seifen & Parfümerien. Beste und durch sparsamen Verbrauch... Grösste Seifen- und Parfümerie-Fabrik Deutschlands.

Behmig-Weidlich-Solke in Niesja zu haben bei Max Bergmann, S. Göhl, Albert Herzger, Paul Holz, F. W. Kühne, S. Müller, C. Schneider...

Etwas für uns Hausfrauen, Frau Nachbarin!

So? und das ist? Das ist die neue Perl-Seife. Diese Seife ist von höchster Qualität, von lieblichem Parfüm...

Schlafstellen z. verm. Niederlagh. 3. Freundliche Partee-Wohnung. 1. Oktober beziehbar.

Kutcher zum 1. Juli gesucht auf Rittergut Merzdorf. Kräftige Arbeiter gesucht bei gutem Lohn zu sofortigem Eintritt.

Augenarzt Dr. Weller, Dresden (Waisenhausstr. 13) ist (auch f. Sehkr. u. Halsleiden, künstl. Augen) **Sonnabend, 29. Juni, Nachm. 1—6 Uhr in Riesa** (Deutsches Haus) z. hvr.

Den werthen Quartierwirthen, welche unseren Mitgliedern während des Ganturnfestes in Riesa freundliches Entgegenkommen und liebevolle Aufnahme bewiesen haben, sagt hierdurch mit „Gut Heil“

herzlichen Dank

Der Turnverein zu Mügeln.

Allen geehrten Quartiergebern

für die überaus freundliche Aufnahme unserer Mitglieder beim Ganturnfeste

herzlichsten Dank.

Mit Turnerglück

Turnverein Mühlberg a. E.

Herrn Hotelbesitzer

C. F. Kuhnert und Frau

sagen wir hierdurch für die uns gewährte freundliche Aufnahme und Bewirthung nochmals unsern herzlichsten Dank.

Gustav Lindner, Mügeln.
Clemens Bärsch, Mügeln.

Herrn Buchhändler **Hoffmann u. Frau** sage ich für die freundliche Aufnahme sowie für die Bewirthung noch hierdurch herzlichsten Dank

Arthur Zachlig, Mügeln.

**Frisch, fromm, fröhlich, frei,
Sind die Drei von der Mügeln
Turnerei.**

Z....., L....., B.....

Diejenige erlauchte Person, welche die schwarze **Pellerine** aus dem Bierzelt im Stadtpart an sich nahm, wird aufgefordert, selbige sofort bei Vermeidung von Unannehmlichkeiten an mich abzugeben. **Hasferhorn, Räsberg No. 4.**

Verloren

wurde ein **Brodbuch** von Gaaß bis **Grödel**. Gegen gute Belohnung abzugeben bei **Haacke-Grödel oder Donath-Gaaß.**

20 Stück 5 Wochen alte

Ferkel

stehen billig zum Verkauf. **Gasthof Grödel.**

Wäsche zum Waschen und Waschlappen wird angenommen. **Milchstr. 4, 3 Tr.**

Milchvieh-Verkauf.



Freitag, den 28. Juni, stelle ich einen Transport junger, schwerer **Rühe** mit **Rälbern**, sowie hochtragende in meiner Verkaufung zu sehr soliden Preisen zum Verkauf.

Grödel, Paul Richter.
am Bahnhof Riesa,

2 Pneumatic-Hover,

wenig gefahren, spottbillig zu verkaufen. Näheres im Verkauf **Vausitzerstr. 4.**

11 Gebrauchte Räder

in allen Preislagen hat wieder vortheilhaft abzugeben

Adolf Richter.

Sämmtliche Räder sind gründlich vorgerichtet, daher nicht gleich kostspielige Reparaturen.

Fahrenlernen, selbst älteren Herren,

Neue Räder,

unentgeltlich und in 1—2 Stunden.

In Fabrikate, in größter Auswahl.

Alle Ersatztheile.

Duresco-Pappe,

gesetzlich geschützt, staatlich concessionirt, hat sich vermöge ihrer grossen Vorzüge überall bewährt und findet in immer weiteren Kreisen Beachtung und Anerkennung. Es dürfte daher allen Interessenten angenehm sein, dass Herr **F. O. Louschner**, Baumaterialienhandlung in Gröditz, den Alleinverkauf für **Gröditz und Umgegend** erworben hat und stets Material auf Lager hält.

Dachpappenfabrik

von **J. Steindler & Co.**
Altona-Ottensen.

Freiwillige Schmiedegrundstücks-Versteigerung.

Das zur **Konturmasse** des Schmiedemstr. **Hermann Fischer, Behren** als alleiniges in dem ca. 700 Einwohner zählenden Orte, am Kreuzungspunkte zweier belebten Straßen gelegenen **Schmiedegrundstücks**, Fol. 36 des Grund- und Hypothekensuchs für Behren, sowie sämmtliches **Handwerkzeug**, auch die dazu gehörigen **Garten- und Feldparzellen Nr. 47 und 309** des Flurbuchs Behren in Größe von 35 Ruthen, soll

Sonnabend, den 6. Juli, Nachmittags 2 Uhr

an Ort und Stelle versteigert werden.

Uebnahme kann sofort erfolgen. Bei dem Zuschlag ist $\frac{1}{10}$ der Erstschätzungssumme zu erlegen. Sonstige Bedingungen vor der Auktion.

Behren, den 24. Juni 1895.

Der Konkursverwalter.

Dr. Herrmann.

Das Ganturnfest zu Riesa

ist vorüber, die fremden Turner sind nach der Heimath zurückgekehrt. Aber alle die munteren Jünger Jahr's werden immer mit hoher Befriedigung an unser Riesa zurückdenken. Wohl lächelte die herrlichste Junifonne auf unser Fest herab, wohl klappten sämmtliche Uebungen und Vorführungen wie am Schnürchen, wohl waren auch unsere Ausführenden vom besten Willen befeuert, ihren Obliegenheiten nachzukommen, aber was wäre das alles gewesen, wenn sich die Bürgerchaft Riesa's, die Bewohnerschaft von Stadt und Umgebung, kalt und ablehnend unserem Streben gegenüber gestellt hätte? Eine öde, traurige Veranstaltung, nicht aber das herrliche, unvergessliche Volksfest vom 22. bis 24. Juni 1895!

Und so tritt eine schöne Pflicht an uns heran, die Pflicht der Dankbarkeit. — Ihnen Allen, hochgeehrte Mitbürger und Mitbürgerinnen, die Sie opferfreudig unseren Gästen ein Unterkommen schufen die Sie den Turnern zu Ehren Ihre Häuser und Wohnungen im Festes-schmucke prangen ließen, die Sie uns durch Ihre so überaus zahlreiche Theilnahme und Ihr reges, beifallreiches Interesse an unseren gesammten Vorführungen hoch erfreuten: Ihnen Allen sprechen wir hierdurch im Namen sämmtlicher Turner des Niederelbe-Gaues den

wärmsten, herzlichsten Dank

aus und bringen Ihnen nach Turnersitte

ein dreifaches kräftiges „Gut Heil!“

Der Gesamtvorstand

für das 20. Turnfest des Niederelbe-Gaues.

Regl. Sächs. Krieger-Verein „König Albert“.
Das diesjährige Stiftungsfest

findet

nächsten **Mittwoch, den 26. dieses Monats, Abends von 8 Uhr** an im Hotel „zum Kronprinz“ statt.

Die Kameraden und deren Damen werden um recht zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der Gesamtvorstand.

Waldschlösschen Röderau.

Donnerstag, den 27. Juni, Abends 7 Uhr

3. Abonnement-Concert mit Ball.

Hochachtungsvoll **Jentsch.**

Gasthof Mergendorf.

Donnerstag, Nachm. 5 Uhr
Kaffeekränzchen,
verbunden mit **Concert.** Es laden er-
gebenst ein **L. Bach und Frau.**

Sanatol

ist das wirksamste und billigste Mittel zur

Desinfection und Geruchs-beseitigung

für Aborten, Closets, Schleusen, Pissvoirs, Ställe u. s. w.

Zu haben in allen Apotheken und Drogenhandlungen.

General-vertretung: **Paul Kühne, Dresden, Freiburgerstr. 19.**

Dank.

Für die zahlreichen Beweise liebevoller Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Christiane Friederike verw. Fehrmann,

sagen wir Allen unsern tiefgefühltesten Dank. Insbesondere danken wir unsern lieben Verwandten und Nachbarn, die nicht nur beim Begräbnisse, sondern auch während der Zeit der Krankheit der lieben Entschlafenen so liebevoll tröstend und helfend uns zur Seite standen. Herzlichen Dank auch für die Worte der Erbauung und für die Gesänge, die uns geboten wurden. Den lieben Freunden endlich unsern Dank, welche die theure Verstorbene zur letzten Ruhestätte trugen.
Dort, den 23. Juni 1895.

Die trauernden Hinterlassenen.

Nun ruhe sanft, wir werden Dein gedenken,
Bis man auch uns ins kühle Grab wird senken.
Wir wollen streben, Gottes Weg zu geh'n.
Schlaf, Theure, wohl — auf frohes Wiederseh'n!

Ein fleißiges, ordentliches Mädchen gesucht, welches Ostern die Schule verlassen hat, per 1. Juli. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör ist zu verm. u. 1. October zu beziehen. **Dr. Rimmel, Poststr. 10.**

Forellen,

à Pfund 3 Mark, hat abzugeben
Rittergut Stöbitz.

Max Weinhold, Riesa,

Gartenstraße 13,

hält sich bei Bedarf bestens empfohlen in **Reuanlagen von Bligableitern, Untersuchungen und Prüfungen derselben. Haustelegraphenanlagen** fachgemäß. **Reparaturen prompt.**

Wegen vorgerückter Saison

habe ich

einen großen Posten gute

Kleiderstoffe u. Kattune

ausdrangirt

und verkaufe dieselben zu nachstehend **spottbilligen Preisen:**

Serie I.

Reinwoll. Beige, doppeltbreit, jetzt

Meter 50 Pfg.

Serie II.

Diverse Kleiderstoffe, doppeltbreit,

Meter 65 Pfg.

Serie III.

Einfarbige Kleiderstoffe in schönen, modernen, dunklen Farben, doppeltbreit,

Meter 85 Pfg.

Blaudruck, Elle 20 Pfg., beste

Waare Elle 26 Pfg.

Bettzeuge, Elle von 17 Pfg. an,

Gendenbarchent, zweifseitige, weiche

Waare, unübertroffen, Elle 19 Pfg.

1 Partie ältere Jackettes und

Regenmäntel um zu räumen das Stk. zum Aussuchen 1,50 und 2,50 Mk.

Ich bemerke, daß die Waaren durchweg sehr gut u. furchtbar billig sind, nicht allein um dieselben zu verkaufen, sondern um dem Käufer einen wirklichen Vortheil zu bieten und mir ein dauerndes gutes Andenken zu bewahren.

Die Preise sind besonders für große Einkäufe gemacht und ist jeder Besuch in meinem Geschäft unbedingt lohnend.

Streng reelle Bedienung. Beste Preise.

W. Fleischhauer, Riesa.

Feinste Castilebay-Matjes

N. Malta-Kartoffeln

sehr mehrlisch, pro Pfund 14 Pfg.

Neue saure Gurken

selbst eingelegt, empfiehlt

Ernst Schäfer.

Feinste Castilebay Matjes,

neuester Faß, empfiehlt **H. Lademann.**

Kaffee,

zur beste reinnehmende Waare, roh u. ge-

brannt, empfiehlt **H. Lademann.**

Feinste Biskuits,

Cakes und Waffeln empfiehlt

H. Lademann, Albertstraße 9.

Schellfisch eingetroffen, in Eis

Ferd. Keiling, Fischbörse

Erste Sendung

neue Vollheringe

trafen ein und empfiehlt solche billigt **H. Göhl.**

Lebend frischer Bachs à Pfd. nur 40 Pfg.

Donnerstag früh eintreffend. Um Vorausbestellung

bittet **Felix Weidenbach.**

Gewerbe-

Berein!

Nächsten **Donnerstag, den 27. Juni**

Abends 8 Uhr Sitzung im Vereinslokal

1. Bericht über den **Gewerbecongrès**

zu Bischofswerda.

2. Beschlußfassung über das diesjährige

Stiftungsfest.

3. **Neuwahl** der ausscheidenden Ausfüh-

und Festdeputirten.

4. Vorzeigung und Experimente mit den

neuesten combinirten und patentirten **Sinens'schen**

Gasföhrapparate durch Herrn Gasin-

spector Stort.

Recht zahlreichen Besuch erbitet

Der Vorstand.

V. A. O. D. 26./6. I.